

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Beiträge sind erwünscht und werden eventuell honorirt. Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis Mittags 12 Uhr des vorhergehenden Tages.

und
Waldenburger Anzeiger.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Alle Postanstalten, die Expedition und die Colporteurs dieses Blattes nehmen Bestellungen an. Inserate pro Zeile 10 Pf., unter Eingefandt 20 Pf.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

N^o 112.

Sonntag, den 16. Mai

1880.

Pfingstleben.

Der Tag der Pfingsten ist erfüllet,
Des heiligen Geistes Fest bricht an;
Was Nachtesdunkel einst umhüllet,
Kommt heute her auf lichter Bahn;
Der Glocken feierlicher Klang
Will laden uns zum schönsten Gang.

Der Waldesfänger Vieder schallen.
Die Lerche trillt in hoher Luft
Zu Gottes Lob und Wohlgefallen,
Die Wachtel froh den Landmann ruft,
Und Frühlingsluft in reicher Zahl
Zieht endlos über Berg und Thal.

Und auf den grünen Wiesenmatten
Wohl Mancher geht im Morgenschein,
Indes die flücht'gen Wolkenhatten
Hinfreifen über Feld und Hain
Und über manch betrübtes Haupt,
Dem hier des Herzens Ruh' geraubt.

Still und versunken in ihr Eilen
Schaut ernst er in das lust'ge Spiel,
Wie sie so ziehen ohne Weilen,
Den Pilgern gleich, zum fernen Ziel;
Da wird ihm erst ihr Wesen klar
Und ihre Deutung offenbar.

In feines Herzens dunkle Räume
Rehrt ihr ja nimmermehr zurück,
Ihr goldnen sel'gen Jugenträume
Mit eurem Hoffen, Lebensglück!
Nur Eins bleibt, wenn Gefahren drohn:
Der feste Stab — Religion.

Du höchster Geist, du Kraft der Frommen,
Ach kehre doch bei Allen ein!
Sei heute tausendmal willkommen,
Laß jedes Herz ein Tempel sein!
Denk ferner unsers Lebens Rahm,
Führt' uns zum Licht durch Erdenwahn!

Friedrich Gündel.

*Waldenburg, 15. Mai 1880.

Englische Verlegenheiten.

Pfingsten, das „liebliche Fest der Maien“, ist wieder einmal herangefommen, die Natur prangt im hochzeitlichen Festgewande und die Menschen schiden sich an, die Alltagsorgen abzuwerfen und daran zu denken, wie sie wohl in frischer freier Fröhlichkeit die Feiertage entweder in schönen Gegenden oder auch bei lieben Verwandten und Freunden am besten verbringen könnten.

Nicht so das neue englische Ministerium. Dasselbe kratzt sich verlegen hinter den Ohren und überlegt, wie es aus dem Dilemma, in das es durch die heftigen Angriffe gegen die Maßregeln des abgetretenen Cabinets gerathen ist, wieder in schicklicher Weise herauskommt. Der Ministerpräsident Gladstone hat, wie bekannt, in einem Schreiben an den österreichischen Botschafter Caroli bereits pater peccavi gemacht. In einem Ministerrathe am 14. d. hat der Minister für Irland, Förster, die Nothwendigkeit der Erneuerung der Zwangsgefesse für Irland, die von den Liberalen so heftig bekämpft worden sind, bewiesen, weil die Sicherung des Landfriedens daselbst dies absolut verlange. Ferner erklärte sich Minister Harcourt einer Deputation gegenüber bezüglich der famosen Londoner Wasser-Bill, welche früher unendlich von ihm geschmäht und angegriffen worden, höchst versöhnlich. Er wolle die ganze Angelegenheit, wie er sagte, erst genau von allen Seiten studiren. Und schließlich muß der Generalpostmeister Fawcett seine Anklage, daß die frühere Regierung von dem indischen „Rechenfehler“ bereits am 13. Mai v. J. Kenntniß gehabt habe, auf Veranlassung des Marquis v. Hartington widerrufen.

Aus alledem läßt sich schließen, daß es nicht unmöglich sei, in dem nächstens zusammentretenden Parlament werde sich das Geschick des Cabinets rascher entscheiden, als man nach dem gewaltigen Jubel erwarten konnte, mit dem es begrüßt wurde. Während die Conservativen wieder mit frischem Winde segeln, zerbröckelt die Majorität, bevor sie in Function treten konnte; die Radicales sind bereits abgefallen und erkennen ihre Vertreter in der Regierung nicht mehr als zu ihnen gehörig an, und die Whigs sind ohnedies nur mißtrauisch den Pfaden Gladstone's gefolgt, dessen persönliche Garde allein den ersten Hauptstoß der Gegner auszuhalten haben wird.

Kurz die ganze Sachlage ist nicht dazu angethan, daß das englische Cabinet auf Pfingstgedanken groß kommen wird, allein uns soll das wenig Kopfzerbrechen verursachen und uns auch nicht in dem

Vorhaben, die Feste zu feiern wie sie fallen, stören, und das wird auch bei unsern Lesern nicht der Fall sein, denen wir allen ein recht vergnügtes Pfingstfest wünschen.

*Waldenburg, 15. Mai 1880.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

In einer officiösen Note wird hervorgehoben, daß der Kanzler, wenn er davon gesprochen, daß er todtmüde sei, nicht von der Erschöpfung seiner Kräfte, sondern von der moralischen Ermüdung gesprochen, welche ihm die Erwägung einflößt, gegen welche Hindernisse er ankämpfen müsse. Der Kanzler sei jetzt mehr als je vom Enthusiasmus seines großen Werks ergriffen, je mehr Hindernisse demselben sich gegenüberstellen.

In der Frage des Zollanschlusses Hamburgs ist die Sachlage folgende: Preußen stellt im Bundesrath den Antrag auf Einverleibung der Stadt Altona und St. Pauli's in die deutsche Zollgrenze trotz Artikel 34 der deutschen Reichsverfassung; Hamburg bestreitet die verfassungsmäßige Zulässigkeit des preußischen Vorgehens und beantragt im Bundesrath, es möge die Frage zuerst entschieden werden; Hamburg hat dabei für seine Rechtsauffassung die große Mehrheit des deutschen Reichstages hinter sich; Fürst Bismarck aber weist jede Einmischung des Reichstags in dieser Frage mit Entschiedenheit zurück und erklärt auch im Bundesrath jede Erörterung über Verfassungsfragen schon für bedenklich; eine Entscheidung durch Bundesrathsmehrheiten und Minderheiten in Fragen des Verfassungsrechtes aber wird vom Fürsten Bismarck erst recht für unzulässig erklärt, und was speciell Preußen angeht, so erklärt er kategorisch und unter schweren Drohungen, es dürfe in einer Frage über Verfassungsrechte nicht in die Minorität gebracht werden, er werde in einem solchen Falle auch vor Bedenklichem sich nicht scheuen, jetzt so wenig wie früher.

Oesterreich.

Die das Czementum begünstigende Sprachen-Verordnung wurde auch dem obersten Gerichtshofe intimirt und kam geschäftsordnungsmäßig zur Verhandlung in einem Senate, dem der Präsident dieses Gerichtshofes, v. Schmerling präsidirte. Derselbe knüpfte daran folgende Bemerkung: Auf die Gefahr hin, daß auch diese meine Worte wie so viele andere ohne meinen Willen gedruckt werden, muß ich Ihnen, meine Herren, sagen, daß ungeachtet dieser Verordnung beim obersten Gerichtshofe

Alles beim Alten bleibt, daß an der bestehenden Praxis dadurch nichts geändert werden soll.

Ungarn.

Das Oberhaus nahm die Gesetzentwürfe, betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages mit Deutschland und die Regelung des Appreturverkehrs an.

Frankreich.

Der ultramontane „Français“ erklärt in herausforderndem Tone, es seien alle Maßregeln getroffen, damit die gegenwärtig von Jesuiten geleiteten Lehranstalten auch das nächste Jahr „in einer den Familien alle Sicherheit gewährenden Weise“ wieder eröffnet werden sollen, ohne der Anwendung irgend eines „bestehenden Gesetzes“ einen Vorwand zu geben. In der That verlaudet — und darauf mag der „Français“ wohl anspielen — daß die Jesuiten ihre sämtlichen Anstalten und Grundstücke bereits notariell an weltliche Vertrauensmänner abgetreten haben, unter deren Namen und Firma sie ihren Unterricht „als Individuen“ fortzuführen gedenken.

Am 13. d. abends fanden in Roubaix und Armentières Ruhestörungen seitens der streikenden Arbeiter statt. Gendarmen, sowie Jäger zu Pferde und ein von Lille herbeigerufenenes Bataillon zerstreuten die Zusammenrottungen der lärmenden Menge. Die Behörden trafen Vorsichtsmaßregeln, um einer Wiederholung der Unruhen vorzubeugen.

England.

Ein Aufsatz der Edinburgh Review über das neue englische Parlament enthält allerhand auch für festländische Leser interessante thatsächliche Mittheilungen über die Ursachen des dort eingetretenen Umschwungs und vollständigen Sieges der liberalen Opposition, von denen wir ein paar wiedergeben wollen. Ein bedeutender Antheil an der Herbeiführung desselben wird nicht sowohl der hauptstädtischen als der Provinzialpresse zugeschrieben. Die liberale Presse ist dafür denn auch durch die Wahl verschiedener ihrer Vertreter ins Unterhaus belohnt worden; hierbei hat jedoch, wie begreiflich, London dessenungeachtet den Löwenantheil davongetragen, indem allein 4 Schriftsteller vom Stabe der Daily News frisch ins Haus gekommen sind, überhaupt aber 7 Zeitungsschreiber neu zu 7 anderen, die schon länger in der Vertretung der Nation einen Platz gefunden hatten.

Die Söhne des Prinzen von Wales sind von ihrer Seereise nach England zurückgekehrt, nachdem die jungen Leute sich eine Reihe von Monaten in den Meeren auf dem Uebungsschiff, das für sie eingerichtet war, umhergetummelt haben. Die

Engländer haben den jungen Prinzen, ihrer Gewohnheit nach bereits Beinamen gegeben. Den älteren Prinzen, Albert Victor, nennen sie „Sprötte“ und den jüngeren „Hering“. Uebrigens haben die prinzliche „Sprötte“ und der prinzliche „Hering“ wenigstens frühzeitig gezeigt, daß sie ins Seewasser gehören, als echte Königsöhne von England.

Rußland.

Wie die deutsch-russische Correspondenz meldet, habe Graf Boris-Melissoff befohlen, daß alle unlängst geschlossenen Buchdruckereien, von denen man angenommen, daß sie ihre Lettern zur Herstellung revolutionärer Drucksachen hergeben, wieder entriegelt würden.

Türkei.

Eine offiziöse Meldung aus Konstantinopel constatirt die militärische Machtlosigkeit Moukhtar und Fzzet-Paschas. Es strömen viele Ausländer der Truppen der albanesischen Liga zu, in welcher unter Hodo Bey 14 garibaldinische, unter Ali Pascha und Sengler Bey 14 britische Offiziere commandiren.

Amerika.

Wegen Zuwiderhandelns gegen das die Passagierzahl der Schiffe feststellende Gesetz wurde in New-York gegen die Kapitäne folgender Dampfer der Haftbefehl erlassen: Suevia, Amsterdam, Mosel, Viking, Rhein, Baltimore, Hoherstaufen, Ohio, Belgienleend, Helvetia, Herder, Celtic, Deronia, City of Richmond. Der Kapitän des Dampfers „Rhein“ wurde bereits verhaftet, mit den übrigen wird es sofort nach ihrer Ankunft erfolgen. Die Behörden Amerikas sind fest entschlossen, dem Unwesen des Anbordnehmens der die gefehlliche Zahl weit übersteigenden Auswanderermenge mit allen Mitteln entgegenzutreten.

Aus dem Muldenthale.

*Waldenburg, 15. Mai. Im benachbarten Callenberg ist in der Kirche am 24. vorigen Monats durch Herrn Bildhauer Nassau aus Dresden ein Bronze-Relief-Portrait des daselbst verstorbenen Pastors Meurer im Auftrage des berühmten Gothifers Möckel eingelassen worden. Meurer war im alten Kirchenstil eine Autorität (nach seinen Angaben ist auch die Callenberger Kirche gebaut worden), und da Möckel mit ihm in Verbindung stand, so wird er wohl mannichfache Anregung in dieser Beziehung von Meurer erhalten haben, so daß die Anbringung seines Portraits in der Callenberger Kirche nur als ein Act der Dankbarkeit erscheint.

*Am 15. Mai beginnt die Schon- und Hegezeit für Schnepfen und Lühner, von Auer-, Birk- und Haselwild und es tritt mit diesem Tage für alle jagdbaren Thiere des Feldes und Waldes mit Ausnahme des Schwarzwildes, der Raub-Säugethiere, Raubvögel einschließlich Bürger und Vögel,

die im Inlande nicht nisten, eine sechswöchige Ruhepause ein, während welcher sie vor dem tödtlichen Blei des Jägers geselich geschützt sind. Am 1. Juli beginnt sodann die Jagd auf männliches Edel- und Dammwild, Rehböcke und wilde Enten.

Zur kgl. Amtshauptmannschaft Glauchau wird Anfang Juni Herr Regierungsassessor Merz von der kgl. Amtshauptmannschaft Plauen in gleicher Stellung übersiedeln.

In Penig sind infolge der stark auftretenden Maserkrankheit am 13. d. die Elementarklassen der Bürgerschulen geschlossen worden.

In Zwiskau sind schon wieder Trichinen aufgefunden worden, diesmal in einem von einem dortigen Fleischer geschlachteten Schweine durch Hrn. Trichinenschauer Zeeh. Die Behörde hat die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln angeordnet.

Aus dem Sachsenlande.

Der Besuch des Königs von Sachsen am 14. d. in der Fischerei-Ausstellung währte von vormittags 9 bis nachmittags 2 Uhr. Zunächst unternahm König Albert einen Rundgang durch die Parterräumlichkeiten und deren Annexe, sich eingehend hier und da erkundigend, und zeigte besonders für die sächsischen Ausstellungsgegenstände großes Interesse. Dem König, der die preussische Dragoneruniform trug, folgten drei persönliche Adjutanten, sowie einer der Generaladjutanten unseres Kaisers als Ehrenbegleitung, ein Polizeileutnant ging als Bahnbrecher voran, während drei Schutzleute den Zug schlossen. Das Publikum war indes durchaus nicht jubringlich, zumal in den Morgenstunden der Besuch immer noch nicht so stark zu sein pflegt, und den in der Ausstellung Anwesenden nicht allgemein die Gegenwart des sächsischen Königs bekannt war. Eine größere Ansammlung des Publikums fand erst statt, als der König den Garten mit dem großen Fischbassin besichtigte und augenscheinlich sehr erheitert dem falschen Eskimo zusah, der im Grönländischen Nationalcostüm auf dem Bassin seinen echten Kajak aus Wallisrippen und Seehundsfell umhertummelte. Der König erschien in seinem ganzen Auftreten frisch und angeregt. In der nordischen Fischerhütte war für den königl. Gast ein Dejeuner von zwölf Gedecken vorbereitet worden. Bei der Abreise, die abends 7 1/2 Uhr erfolgte, gab der Kronprinz dem König bis zum Bahnhof das Geleite.

Nachdem am Gymnasium Albertinum in Freiberg sich am 12. d. die ersten Spuren von einer Erkrankung mehrerer Schüler an Augenentzündung herausgestellt, hat sich am 13. d. die Zahl dieser Erkrankungen so gemehrt, daß bereits ungefähr der vierte Theil des Cötus vom Unterricht dispensirt werden mußte. Da zu befürchten steht, daß die Zahl der Kranken immer mehr zunehmen würde,

so ist im Einverständnisse mit Herr Medicinalrath Dr. Etmüller der Unterricht geschlossen worden.

Ein neuer Industriezweig beginnt in Freiberg zu blühen. Ein Herr Kröner betreibt die Fabrikation von Stuhlstützen aus — Papier. So unglücklich es klingt, sollen doch dieselben dauerhafter als Rohr u. s. w. fein und dabei sehr geringen Preis haben.

In diesen Tagen begingen auf Himmelfürst-Fundgrube in Freiberg gleichzeitig drei Bergleute ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Den Braven wurden verschiedene Auszeichnungen zu Theil.

Ein neuer Schurkenstreich wird aus Hinterhermsdorf gemeldet. Einem dortigen Einwohner ist ein ganzes Hühnervolk durch mit Arsenik bestäubte Körnerfrüchte vergiftet worden. Ein ähnlicher Fall ist auch aus Sebnitz zu constatiren.

Am 12. Mai in der 6. Nachmittagsstunde gingen in Geithain zwei Militärpferde mit dem Wagen in der engen Passage des oberen Thores durch und wurde dabei das 4jährige Kind der Wittwe Welker, die in Frohburg zum Jahrmarkte war, überfahren und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb, denn die Räder waren ihm über Kopf und Beine gegangen. Der Soldat, der sich auf dem Wagen befand, verunglückte ebenfalls und kam unter den Wagen, doch ist derselbe noch am Leben.

In Meissen leistete diese Woche eine wegen nächtlichen Herumtreibens polizeilich angehaltene Dirne so energischen Widerstand, daß drei Mann zu ihrer Bewältigung erforderlich waren. Einen Wächter hat die edle Donna in den Oberarm gebissen.

Der wenn auch noch in bescheidenem Umfange auf industriellem Gebiete eingetretene Umschwung zum Bessern ist dem Meuselwitzer Reviere gleichfalls zu Statten gekommen. Während im April des vorigen Jahres sich der durch die Eisenbahn bewirkte Versandt auf 5931 Wagenladungen à 5000 Kilogramm bezifferte, ist derselbe im gleichen Monate des laufenden Jahres auf 7290 Lowries gestiegen und ergiebt sich somit eine Mehrverfrachtung von 1299 Wagenladungen. Der Bahnversandt in den ersten 4 Monaten dieses Jahres belief sich auf 27,161 Wagenladungen gegen 24,752 in der gleichen Periode des Vorjahres.

Einem Mützenmacher in Geithain, Vater von sieben unerzogenen Kindern, ist am 13. d. vom dritten Hauptgewinn der sächsischen Lotterie ein Achtel zugefallen.

Auf Rauschwitz Flur wurde am 12. d. der 14jährige Handlanger Anton Hermann Schaller aus Haselbrunn erhängt aufgefunden. Er soll die That aus Liebesgram begangen haben. Man sollt es kaum für möglich halten.

In Neßschau hat sich ein Verschönerungsverein gebildet, dessen Thätigkeit am dortigen Cal-

Feuilleton.

Nach dem Leben.

Erzählung von Dr. Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

Ich wollte das Glück erjagen und verfolgte, das Herz gegen die Leidenschaft gepanzert, an deren Wahrheit ich wenigstens bei Andern zu glauben verlernt, mein Ziel mit hartnäckiger Konsequenz; jedes Mittel zur Erreichung meines Zweckes galt mir gleich.

Ich wurde kokett, das heißt, ich suchte Leidenschaften einzulösen, die zu erwidern ich in meiner damaligen Geistesverfassung überhaupt nicht fähig war. Aber an dieser Koketterie hatte wenigstens die Eitelkeit keinen Antheil. — Die Koketterie war für mich nur ein Mittel zur Erreichung meines Zieles mir durch eine Verheirathung meine Zukunft zu sichern. — Ich weiß es, ich habe mehr als einmal Liebe einzulösen vermocht; da mir aber die Männer, welche sich für mich erwärmten, in Bezug auf Vermögen und Stellung nicht genügten, so suchte ich diese Liebe im Keime zu ersticken und auf solche Weise ihnen, die zu meinen Füssen zu sehen es meinerseits nur eines geringen Entgegenkommens bedurfte hätte, die Demüthigung einer Zurückweisung zu ersparen.

Da betreten Sie unser Haus und gewannen die Liebe meiner Schwester; — ich bin immer eine Feindin dieser Liebe gewesen.

An Ihrer Person hatte ich Nichts anzufsetzen, um so mehr jedoch an Ihren Verhältnissen. Sie waren mittellos und konnten jedenfalls meiner Schwester nur eine bescheidene Existenz bieten. Ich gewöhnt, Reichthum und Glück zu identificiren, glaubte, wenn ich Mathildens Liebe zu Ihnen bekämpfte

und statt dessen die Bewerbung des Barons von Hohenfeld, der Mathilden die lebhafteste Aufmerksamkeit erwies, begünstigte, nur in deren Interesse zu handeln. Wenn Mathilde thöricht genug war, der Liebe zu Ihnen eine glänzende Zukunft zu opfern, welche als Hohenfeld's Gattin ihrer wartete, so wollte ich nun für sie handeln und sie, nöthigen Falles wider Willen glücklich machen. Mußte ich hierbei ihren Herzen eine Wunde schlagen, so beruhigte ich mich dabei mit dem Gedanken, daß die Zerstörung ihrer jugendlichen Illusion zu ihrem Glücke nöthig sei.

Wenn so der Wunsch, meine Schwester in meiner Weise zu beglücken, eine der Triebfedern meiner Handlungsweise war, so war es doch nicht die einzige. — Ich will wahr gegen Sie sein, Walden, wahr in jeder Beziehung, und deshalb gestehe ich Ihnen, daß mein persönlicher Egoismus an meinem Verfahren einen noch größeren Antheil hatte, als selbst die Rücksicht auf das vermeintliche Wohl meiner Schwester. Wenn Mathilde eine Verbindung schloß, die ich als eine Mesalliance betrachtete so mußte sie mir dadurch das Eingehen einer Verbindung, wie ich sie wünschte, erschweren. Somit trat also Ihre Liebe meinen eigenen Plänen in den Weg, und hierin haben Sie den Schlüssel zu meiner Handlungsweise.

Wenn ich hier von Mesalliance spreche, so verstehen Sie, ich bitte, mich nicht falsch. Dieser Ausdruck bezieht sich lediglich auf Ihren Mangel an Vermögen und Stellung und nicht auf Ihren Mangel eines adeligen Stammbaums. Ich war zu stolz, um ahnenstolz zu sein und den zufälligen Vorzug der Geburt, in dem ich nur eine Chance mehr in dem Kampfe mit dem Leben erblickte, höher anzuschlagen, als er werth ist, obgleich ich andererseits entschlossen war, denselben nach besten Kräften zu meinem Zwecke geltend zu machen.

Mathilde liebte Sie warm und aufrichtig, und

so lange Sie in Heidelberg verweilten, wollte es mir nicht gelingen, Ihr Bild aus dem Herzen meiner Schwester zu verdrängen.

Sie reisten ab, und nun hoffte ich Alles von den Wirkungen der Zeit. Allein bald machte ich die Erfahrung, daß weder Zeit noch Entfernung Mathilde Ihrem Andenken abwendig machen konnte, und ich sah mich daher genöthigt, energische Mittel zur Erreichung meines Zweckes anzuwenden, d. h. ich unterschlug Ihre Briefe.

Hier stieß Walden plötzlich einen dumpfen Schrei aus; eine Eiseskälte überflog ihn, und der Brief entfiel seinen Händen. Er fühlte sich momentan wie gelähmt und erst nach langer Pause war es ihm möglich das verhängnißvolle Schreiben zu Ende zu lesen.

Es gelang mir, mich mehrerer von Mathilde an Sie gerichteter Briefe zu bemächtigen, und es so einzurichten, daß nie einer Ihrer Briefe in Mathildens Hände gelangen konnte. — Mein Vater unterhielt nämlich, wie Sie wissen, eine ausgedehnte Correspondenz und pflegte demgemäß seine Briefe direct von der Post holen zu lassen. Ich hatte mir zu der Briefmappe einen Schlüssel verschafft und sorgte dafür, daß die Briefmappe zuerst durch meine Hände ging, bevor sie zu meinem Vater gelangte.

Bald zeigten sich die Folgen meiner Manipulation. — Mathilde, vergeblich auf Nachricht von Ihnen hoffend und in Folge dessen sich von Ihnen verrathen glaubend, verschloß den Gram stumm in ihrem Herzen und wurde düster und schwermüthig.

Ich hatte geflissentlich das Gerücht von Mathildens Verlobung mit Hohenfeld in das Publikum zu bringen gewußt.

(Fortsetzung folgt.)

genberge begonnen ist. Galgenberge haben Verschönerungen sehr nöthig. Der Galgenberg in Neßschkau aber bietet eine schöne Aussicht ins Göltzschthal und auf die Göltzschthalbrücke und auf die Ausläufer des Erz- und die Züge des Elstergebirges.

Selbst die Polizei ist vor den Spitzbuben jetzt nicht mehr sicher, denn am vergangenen Sonntage früh wurde dem früher in Apolda stationirten Gensdarmen, jetzigen Brigadier Eichentopf in Eisenach auf dortigem Bahnhofe ein Portemonnaie gestohlen.

Bermischtes.

Spätes Liebesfeuer. In Paris hat sich der seltene Fall ereignet, daß ein siebenzigjähriger Greis sich aus verschämter Liebe umbrachte. Herr B., Hauseigentümer in Sarbat, verliebte sich in ein vierundzwanzigjähriges Mädchen Namens Clara. Seine in Paris wohnhaften Söhne wollten ihn von dieser unglücklichen Leidenschaft abbringen, ließen ihn nach Paris kommen und hofften, er werde dort seine Liebe vergessen. Allerdings vergaß er Clara, seine Liebe aber Neigung zu einem Stubenmädchen Namens Emina und drohte, sich zu tödten, wenn diese ihn nicht erhöhe. Emina glaubte, er scherze. Der Greis aber begab sich auf ein Zimmer und durchschnitt sich mit einem Rasirmesser die Ader. Er wurde in ein Hospital gebracht und befindet sich in hoffnungselosem Zustande.

Ueber das stetige Wachstum der Bevölkerung der Vereinigten Staaten seit dem Anfange dieses Jahrhunderts (geben folgende Zahlen interessanten Aufschluß. Im Jahre 1790 betrug die Einwohnerzahl 3,929,827 Seelen, 1800: 5,305,925, 1810: 7,239,914, 1820: 8,638,131, 1830: 12,866,020, 1840: 17,069,453, 1850: 23,191,876, 1860: 31,443,221, 1870: 38,558,371 u. 1880: 50,858,000 Seelen. Die Stadt New-York hatte im Jahre 1860: 813,669, 1870: 942,212, und jetzt über 1 Million Einwohner. Boston, Baltimore und Philadelphia zählten am Ende des vorigen Jahrhunderts 20 bis 30,000 Einwohner, jetzt sind sie von 250,000, 267,000 und 674,000 Menschen bewohnt. Chicago, zu Anfang dieses Jahrhunderts ein kleines Dorf, St. Louis, 1834 noch eine indianische Trapperstation, zählen jetzt 300,000 Einwohner. Ueber 100,000 Einwohner zählen noch folgende Städte: Cincinnati 216,000, New-Orleans 191,000, San Francisco 149,000, Buffalo 117,714, Washington 109,000, Newark 105,059 und Louisville 100,753 Einwohner.

Allerlei. Dem verstorbenen König Georg V. von Hannover soll ein Denkmal in der St. Georgscapelle des Windsorschlusses, London, errichtet werden. — Auf dem Trocaderoferste, welches in Paris am Pfingstsonntage stattfindet, wird der blinde Prinz Alexander von Hessen ein Geigen Solo vortragen. — In Philadelphia ist ein Knabe, der im höchsten Falle an der Hundswuth litt, durch starke Gaben von Chloral behandelt und gänzlich wieder hergestellt worden. — Zu Brohna bei Ratibor in der Lausitz hat Herr Mieth einen merkwürdigen Fund in der Erde gemacht. Es ist dies ein versteinertes Rehgeweih, das nach sachkundiger Schätzung mindestens 1000 Jahre alt sein muß. — Der Aetna wirkt seit einigen Tagen viel Asche aus, wobei dicke Rauchsäulen einem neuen Krater entsteigen, welcher sich in dem Raume zwischen dem Centralkrater und den Ausbruchsstätten des vergangenen Jahres gebildet hat. Die Schlammausbrüche bei Paternostro finden ebenfalls in erhöhtem Grade statt. — Die Insel Elba wurde vor einigen Tagen von großen Heuschreckenschwärmen überfallen.

Lotterie.

Bei der am 14. Mai 1880 gezogenen 10. Ziehung 5. Klasse 97. kgl. sächs. Landeslotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

100000 Mark auf Nr. 35389.
30000 Mark auf Nr. 83642.
5000 Mark auf Nr. 10190.
3000 Mark auf Nr. 604 3420 6722 11682
13890 14324 16740 20480 23845 24933 24205
25326 35415 35511 35424 38896 40127 48383
32515 56975 58062 58376 59670 59392 60573
61726 65835 66435 79920 80303 82909 93502
96267 96279 98359.
1000 Mark auf Nr. 88 424 4826 10794 13679
19343 22113 23516 23494 26693 28007 30206
32445 34816 37619 37632 41538 41431 43501
45192 45818 54428 58109 59663 60923 71026
78575 84712 84272 87114 94428.
500 Mark auf Nr. 565 7425 13086 13187
15349 16024 21020 24418 25212 26367 31479
33962 34590 37921 39056 40028 41467 42145
44275 44138 45634 46347 47256 52437 52007

55625 58057 58271 61443 64224 65363 67120
69004 69475 72510 79317 80990 82127 82525
82786 84552 85569 88031 89425 94877 96128
97818.

300 Mark auf Nr. 1464 2290 5371 6372
6069 6083 7377 9643 10088 11239 12597
13803 14491 15795 15190 16791 16137 16316
19475 19750 22730 23368 24481 25836 26186
27772 28482 29285 29619 29215 29045 29753
30558 32356 39614 34781 37793 37673 38385
39130 40103 40446 41257 41237 43630 47594
47247 48417 50603 50173 51530 52852 52406
53173 53829 53347 54252 56012 57452 57061
59101 59224 59068 60339 61446 65393 66210
66250 68520 68475 68265 69747 69821 70889
71534 72469 72122 73323 74089 74099 74581
75780 76225 76223 76719 77157 77809 77617
77640 77273 78653 79094 82996 83005 85531
85955 86648 86949 87235 90750 90035 90197
90777 92059 93400 94880 95187 95504 95997
95632 97213 97295 98301 98111 99944 99579.

Landwirthschaftlicher Theil.

(Erscheint jeden Sonntag.)

Schinken und Speck.

Eine kurze Lebensgeschichte des Schweines.

(Schluß.)

Durch eine niedere Thür ladet man die Schweine schmeichelnd ein, sich eine abhüssige Bahn hinunter zu begeben. Kaum ist es aber unten angelangt, so wirft ihm ein hartherziger Schlächtergesell mit großem Geschick eine an einer Kette befestigte eiserne Klammer um das rechte Hinterbein, und im nächsten Augenblick baumelt das Schwein von einer Eisenbahn herunter, auf der es, grunzlos vor Erstaunen, ein paar Fuß fortrutscht, wo ihm ein stämmiger Bursche mit sicherem Auge und kräftiger Hand ein langes Messer in den Hals stößt. Ohne zu wissen, was ihm geschieht, rutscht das Schwein zappelnd und blutend weiter und ist in wenigen Secunden todt. Ist jedoch noch Leben in ihm, so macht ihm das Eintauchen in einen Kessel siedend heißen Wassers völlig den Garaus, und wenn es aus ihm in wenig Secunden wieder herausträuft, ist es nur noch Schweinefleisch.

Geschickte Hände bemächtigen sich dann seiner und befreien es mit einer an Heerei grenzenden Geschwindigkeit seines Haarcuchses, worauf es den eigentlichen Schächtern in die Hände fällt, welche mit einem Schnitt den Bauch öffnen und mit staunenswerther Sicherheit die Eingeweide nicht nur herausnehmen, sondern auch sofort fortiren.

Dann wandelt das jetzt ausgenommene Schwein in den Kühlraum, und hat dort 48 Stunden Zeit, sich völlig abzukühlen und zu erstarren, um dann geschickt in Stücke zerlegt zu werden, wobei mit einem in die kleinsten Einzelheiten gewissenhaft befolgten System verfahren wird, um nicht allein nichts zu verlieren, sondern auch den einzelnen Fleischtheilen die verkäuflichste und hübscheste Form zu verleihen.

Beim Einpökeln und Einsalzen der verschiedenen Fleischsorten wird nur das beste Salz und der beste Zucker verbraucht, um eine Waare von so vorzüglicher Qualität herzustellen, daß sie nirgends übertroffen werden kann. Das Fleisch bleibt mindestens zwei Monate in der Soole liegen, ehe es zum Versandt in Risten gepackt wird; die Schinken werden mindestens 10 Tage lang geräuchert.

Die Fabrik beschäftigt 2000—3000 Arbeiter. Beobachtung strengster Reinlichkeit, sorgfältiges System hat ihrer Waare zur großartigsten Production verholfen, und „westfälischer Schinken“ kommt aus Amerika.

In den letzten Jahren ist auch eine Würstfabrik angelegt worden, in welcher die delicatesten Würste nach deutschen, französischen und italienischen Recepten von erfahrenen Leuten hergestellt werden. Die dort täglich fabricirte Wurst erreicht ein Gewicht von 25,000—30,000 Pfund und wird fast ausschließlich in Amerika consumirt.

Ein wahrer Leckerbissen aber wird aus dem Schweinekopfe hergestellt. Das Fleisch desselben wird mit größter Sorgfalt von den Knochen abgelöst, eingekocht und dann in Blechbüchsen gepreßt.

Neueste Nachricht.

Rom, 14. Mai. Italien hat die russische Anregung betreffs Besetzung Nord-Albaniens durch großmächtige Truppen entschieden abgelehnt.

Räthsel.

Du hast es im Besitz mit: die —
Und Du bedauerst ihn mit: der
Ein e daran, und nochmals: die —
Wird daraus eine starke Wehr.

Auflösung des Räthfels in Nr. 106:
Eisenfresser.

(Eingefandt.)

V. Dresdner Pferde-Ausstellung. Zur Verloofung gelangen fünf Equipagen, complet zum Abfahren, darunter ein Biererzug, ferner mindestens sechzig Stück edle Pferde. Ziehung der Gewinne am 31. Mai mittags in der alten Garde-Reiter-Kaserne, Wiesenhorstraße Nr. 8. Loose gebe à 3 Mk. per Stück ab. Die General-Unternehmung: B. Würfert in Dresden, Margarethenstraße Nr. 1.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. h. Pfingstfeiertag.

Vormittags (Kirchenmusik) predigt: Herr Oberpf. Dr. Schumann.
Nachmittags: Herr Diaconus Gessner.

Am 2. h. Pfingstfeiertag.

Vormittags (Kirchenmusik) predigt: Herr Oberpf. Dr. Schumann.
Nachmittags: Herr Diaconus Gessner.

An beiden Festtagen wird früh und Nachmittags die Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds eingesammelt werden.

Uebersicht der Witterung

vom 14. Mai 8 Uhr morgens.

(Nach telegraphischen Mittheilungen der Seewarte in Hamburg.)

Abgesehen von dem mäßigen Fallen des Barometers im hohen Norden, wovon das übrige Europa zunächst nicht beeinflusst wird, hat sich die Luftdruckvertheilung und Luftbewegung kaum geändert. Auf den britischen Inseln herrschen frische östliche, im übrigen Gebiete meist schwache nordöstliche Winde; geringe Niederschläge mit lokalen Gewittern sind nur im südöstlichen Centralearopa aufgetreten, indessen wurde von keiner der 80 Stationen, von welchen Mittheilungen vorliegen, weder für den Moment der Abend-, noch den der Morgenbeobachtung Regenfall gemeldet. Nizza hat stillen Nordostwind, Dunst und 17,8 Grad Wärme.

Marktbericht.

Berlin, 14. Mai. Weizen loco 200—235, Mai 223,50, Mai-Juni 223,00, Sept.-Oct. 199,50. Roggen loco 176,00, Mai 175,70, Mai-Juni 169,70, Sept.-Oct. 153,50. Spiritus loco 63,80, Mai-Juni 63,80, August-September 63,80, September-October 58,10. Rübsöl loco 54,70, Mai-Juni 54,90, September-October 55,70.

Altenburg, 15. Mai. Wetter: Vorm. 11 Uhr: Himmel wolk. Per 1000 kg. Weizen 200—225 M. Gerste 170—192 M. Roggen 170—186 M. Hafer 140—150. Erbsen 170—195. Wicken 145—152. Mais rum. 162—166. Raps —. Rüben —. Per 50 kg. Weizenmehl 00 17,50, 0 16,50 M. Roggenmehl 1/2 13,50 M. Roggenkleie 6,50 M. Weizenkleie 5,50 M. Rübsöl loco —. Lief. — Kartoffeln 2,20—2,80. Heu 3,50—4,50. Stroh 1,75—3,00. Rleesaamen, roth 00—00, weiß 00—00, schwarz 00—00. Spiritus p. 10000 Lit. % —. Braunkohlen p. 135 Hectoliter p. Doppel-Lowry ab Werk: Stückkohle 39—40. Mittelkohle 35—38. Maschinenkohle 22—24. Rußkohle 11—19. Förderkohle 18—20. Grobkohle 40—42. Briquetts p. 30000 St. — M. Raßpreßleine p. 10000 St. — M. 3,50 Bechenfracht.

Abfahrt der Bahnzüge von Waldenburg.

In der Richtung **Glauchau:** früh 6. 33, Vorm. 10. 57, Nachm. 2. 24 und 5. 24, Abends 8. 46.
In der Richtung **Burgen:** Vorm. 8. 22, Nachm. 12. 13 (nur bis Großbothen) und 3. 35, Abends 6. 35 und 9. 43 (nur bis Penig).

Ortskalender von Waldenburg.

Fürstl. Sparkasse: Geöffnet Dienstags und Sonnabends von Vorm. 8—11 und Nachm. von 2—5 Uhr.

Fürstl. Museum: Geöffnet Wochentags von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 1—6 Uhr. Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—7 Abends.

Feuersignale: Bei 3 Schlägen Feuer in der Stadt, bei 2 Schlägen in Altmaldenburg und Eichlaide, bei 1 Schlag in Altstadt-Waldenburg.

Königl. Steueramt: Obergasse 41. Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 5 Uhr.

Post- und Telegraphen-Amt: Geöffnet Wochentags von Vorm. 8—12 Uhr, Nachm. 2—7 Uhr. Sonn- u. Feiertags von Vorm. 8—9 und 11—12 Uhr, Nachmittags 5—7 Uhr.

Forschungsverein, Schönburger Hof, parkette: Geöffnet von Vormittags 9—12 Uhr und von Nachmittags 2—5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Personenfahrpost nach den von hier abgehenden Zügen: Zu den Zügen nach Penig Vorm. 7. 41, Nachm. 3. 5 und 6. 5. Zu den Zügen nach Glauchau Vorm. 10. 23, Nachm. 1. 54 und Abends 8. 16.

Alle Annoncen

sowohl für politische Zeitungen, Provinzialblätter, als für Fachzeitungen werden ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten besorgt durch die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Leipzig.

Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franko. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Institut.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung,
Prämierung kommunlicher
Wegewärter pp. betreffend.**
Nachdem die unterzeichnete Königliche
Amtshauptmannschaft den städtischen
Oberstraßenmeister

Mehlhorn in Glauchau
und den städtischen Straßenmeister
Fiedler in Meerane,
sowie die kommunlichen Wegewärter
**Bock in Oberlungwitz,
Leichsenring in Hohndorf,
Schubert in Stangendorf,
Parthum in Langenchursdorf,
Vogel in Langenberg,
Zaubert in Weidensdorf,
Bauer in Ziegelheim,
Walther in Niederlungwitz,
Wendler in Glauchau,
Korb ebendasselbst**

in Anerkennung ihrer Fürsorge für die
ihnen unterstellten Communicationswege
aus einem Seiten der Bezirksversammlung
zur Verfügung gestellten Fonds
mit Geldprämien bedacht hat, nimmt
man Gelegenheit, dies hiermit zur
öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Glauchau, den 10. Mai 1880.
Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hausen. C.

Anzeigen.

Einem geehrten Publikum zeige ich
ergebenst an, daß ich alle Arten

Fahren,
als: Lohn- u. Rutsch-
fahren, ein- und zwei-
spännig, übernehme und bitte bei Be-
darf um Berücksichtigung.

August Illgen, Waldenburg,
wohnhaft Topfmarkt, früher Gebr.
Richter'schen Häusern.

Theelöffel, Speiselöffel, Gemüse-
löffel, Suppenteller u. s. w.
empfehle als Hausrath echt von Silber
Waldenburg. C. Köppler.

Tapeten & Rouleaux
empfehle
S. R. W. Möller.

Das
Möbel-Lager

von
Louis Wappler,
Hohenstein, Weinkellerstraße 154,
empfehle sein Lager

fertiger Arbeiten, als:
Schreibsecretäre, echt Nußbaum,
do. weich, schön lackirt,
Kleidersecretäre dgl., große Auswahl,
Bücherschränke, 1- u. 2-thürig, feinste,
Kleiderschränke zum Zerlegen,
Hohe Glasschränke,
Hohe und niedrige Speisenschränke,
1- und 2-thürig,
Kommoden mit 3 und 4 Kästen,
Runde, ovale und Ausziehtische,
Waschtische,
Nächtische, große Auswahl,
Bettstellen in verschiedenen Größen,
Stühle in verschiedenen Sorten,
Garderobeständer mit und ohne
Schirmhalter,
Koffer, Fussbänkchen u. s. w.

Feststehende
Cassen-Capitalien

(in größeren und geringeren Beträgen)
à 4¹/₂, 4²/₃ und 5⁰/₁₀ auf Dauer- und
Ritterglücker pro Steuereinheit 30 Mk.
und darüber, haben gegen 1. (event.
2.) Hypotheken sogleich oder später
coulantest auszuleihen

Lindner & Co.,
Leipzig, Zeitzerstraße 15b.

Kleine Färberstr. **Glauchau.** Kleine Färberstr.
Nr. 5. Nr. 5.

Empfehle den geehrten Bewohnern von Waldenburg und Umgegend meine
Färberei und chem. Wasch- und Reinigungs-Anstalt
für Herren- und Damen-Garderobe

zur gütigen Beachtung. Zur Erleichterung für das Publikum habe ich eine
Annahme-Stelle bei Herrn Schleifermeister **C. Poling** hinter der Kirche
angelegt. Achtungsvoll
A. Hoffmann.

Hiermit empfehle ich: **eine ganz weiße Talgseife**, à Pfd. 32 Pf.
und bei Entnahme von 5 Pfd. an à Pfd. 30 Pf., **geföhrnte Glatseife**,
à Pfd. 28 Pf., angelegentlichster Beachtung.
C. J. Veit.

NB. Diese Seifen kann ich Jedermann als ganz vorzüglich empfehlen
und sehe einer geneigten Abnahme entgegen.

Die **Deutsche Militärdienst-
Versicherungs-Anstalt** und deren
letzter Abschluß wird ausführlich be-
sprochen in Nr. 19 der

**Allgemeinen
Börsen-Zeitung**
für **Privat-Capitalisten
und Rentiers.**

Die „Allgemeine Börsenzeitung“ ent-
hält, trotz ihres enorm billigen Preises
von pr. Quartal Mk. 1,50 einen voll-
ständigen Courszettel, correcteste Ver-
loofungsliste, viele sonstige Beilagen,
und außerdem stets die neueste Aus-
gabe eines 24 Folioseiten umfassenden
Courszettel-Commentars, welcher für
Besitzer von Werth-Papieren von größ-
ter Wichtigkeit ist, da aus diesem alle
auf die bezüglichen Papiere Einfluß
habenden Verhältnisse ersichtlich sind.
Die Redaction ertheilt unentgeltlich auf
alle einschlagenden Anfragen Rath und
Auskunft in zuverlässigster und offener
Weise, so daß jede Parteilichkeit oder
Unwahrheit absolut unmöglich ist. Die
Redaction übernimmt ferner die Con-
trolle des Effecten-Besitzes ihrer Abon-
nenten, um diese von jedem Ereigniß,
welches hierauf Einfluß haben könnte,
sodort eventuell per Telegramm zu be-
nachrichtigen, sowie dieselben auch auf
günstige Momente zum Ankauf von
Effecten aufmerksam zu machen. Die
Allgemeine Börsen-Zeitung hat wäh-
rend ihres achtjährigen Bestehens ge-
nügende Beweise gegeben, daß dieselbe
nur das Interesse des kleinen Capitals
vertritt, und zeugen die Leitartikel u.
davon, daß dieselbe völlig unabhängig
ist, was gerade bei einer Börsen-Zei-
tung von größter Wichtigkeit, aber nur
selten der Fall ist.

Neue Abonnenten erhalten die bis
Ende dieses Monats erscheinenden Num-
mern gratis.

Abonnements werden von allen Post-
anstalten entgegengenommen, und obige
Nummer wird gegen Einzahlung von
25 Pf. in Briefmarken (auch einzeln),
sowie Probe-Nummern gratis versandt
durch die Expedition

Berlin SW., Beuthstr. 18/21
(Industrie-Gebäude, Laden 36.)

Ein **Sonnenschirm**, welcher in
der Kirche zurückgelassen wurde, ist in
Empfang zu nehmen bei **Precher.**

Gesucht
werden für ein grosses, gediegenes
literarisches Unternehmen
Reisende.

Verdienst sehr lohnend. Fachkennt-
niss nicht erforderlich.

Auch **Beamte, Lehrer, Reisende
anderer Branchen** etc., welche sich
namhaften Nebenverdienst verschaf-
fen wollen, belieben sich zu melden
**Literarisches Institut
Gotha.**

Von heute an giebt es wieder jun-
ges, fettes **Rindfleisch** (Mafwaare)
für nur 50 Pf. das Pfund bei
Robert Röder, } Fleischermstr.
Friedrich Chares, }

In meinem Geschäft finden **Mäd-
chen** anhaltende Beschäftigung bei
gutem Lohn.

Junge Leute, die Lust haben, sich
für Strumpfpappretur und Aufmachung
von Strumpfwaaeren auszubilden, fin-
den ebenfalls Arbeit bei mir.
Heinrich Pätzmann.

F. F. W.
Altstadt-Waldenburg.
Nächsten Dienstag, Nachmittags 6
Uhr
Übung
in voller Ausrüstung.
Das Commando. F.

Grünfeld.
Den 1. Pflingstfeiertag
Abend-Concert
mit großer **Gartenbeleuchtung**
und den 2. Feiertag von 4 Uhr an
BALL

bei gut besetztem Orchester.
Zu **ff. Bieren, frischem Kuchen
und Kaffee** ladet ergebenst ein
G. Winkler.

Bei ungünstiger Witterung
findet das Concert im Saale statt.

Grünfelder Mühle.
1. Pflingstfeiertag Nachmittags
Concert.
2. Pflingstfeiertag
Frühconcert
vom Stadtmusikchor Waldenburg.
Anfang früh 5 Uhr.
Glänzel.

Gasthof zur Weintraube,
Altstadt-Waldenburg.
Zum 2. Pflingstfeiertag ladet zum
Familien-Kränzchen
höflichst ein **Julius Althanns.**

Schiesshaus
Waldenburg.
Den 2. Pflingstfeiertag von 1/24 Uhr
an
BALL.

Den 3. Feiertag von 5 Uhr an
**EXTRA-CONCERT
und BALL.**
Ergebenst **A. Kiene.**

Circus M. Blumenfeld,
Glauchau,
Reithalle am Bahnhof.
Heute Sonntag und morgen Montag
zwei große Vorstellungen.
Anfang 4 Uhr Nachmittags und 8
Uhr Abends, zum 3. und 4. Male
Äschenbrödel.

Großes Ausstattungsstück, ausgeführt
von 60 Kindern.
Dienstag, den 18. Mai,
Abschieds-Vorstellung
zum Benefiz für Herrn Ludwig
Blumenfeld.

Kertzsch.

Während der Feiertage empfehle
frischen **Kuchen** und **Kaffee**, ff.
**Bairisch-, Lager- und hochfeines
Weißbier.**

Den 2. Feiertag von Nachmittag 4
Uhr an **BALL.**

Um gütigen Besuch bittet
Emil Müller.

Kleinchursdorf.
Zum 2. Feiertag
BALL.

Zu **Kuchen** und **Kaffee**, ff. **Bieren**
ladet ergebenst ein **Ernst Jost.**

Blauenfcher Hof,
Callenberg.
Zum 2. Feiertag
BALL.

Ergebenst ladet ein **Fritzsche.**
Gasthof Altstadtwaldenburg.
Während der Feiertage ff. **Bairisch-
Lager- und Weißbier, Kaffee** und
Kuchen, sowie den 2. Feiertag
Familien-Kränzchen,
wozu freundlichst einladet
G. Friedemann.

Pflingsten.
Geist des Segens, komme wieder,
Dein bedarf die Christenheit.
Steige nachzertreuend nieder,
Vertreibe die Zerrissenheit.

Komme wieder Drei in Einem,
Mache deine Wunderlicht,
Trostungsvoll verlege unserm
Herzen deine Hülfe nicht.

Komme wieder, wollest uns weiden,
Gib den Baum ein Wurm verdirbt,
Führe uns zu wahren Freuden,
Gib das Herz in Sehnsucht stirbt.

Geist der Wahrheit, komme wieder,
Dich ersehnt die Christenheit,
Unsre Herzen, unsre Lieder
Erfülle deine Sittlichkeit.

Komme wieder, Geist der Liebe,
In das jage Herz der Welt,
Trotz der Sonne ist es trübe
Und sein Frieden ist vergelt.

Geist der Treue, kehre wieder,
Denn die Menschheit kennt dich nicht.
Frieden gib den Menschen wieder
Mehr' Vertrauen und Zuversicht.

Kehre wieder, Geist des Glaubens,
Und vertreib der Bosheit Nacht,
Deffne du des Zweiflers Augen
Durch deiner Liebe Himmelsmacht.

Es raucht die Welt in Luftgesieder,
Ihr seht der rechte Freubengeist.
D, höre unsre Sehnsuchtslieder,
Des Herz, das dich in Thränen preist.
Dn.

Familiennachrichten.
Geboren: Hrn. Dr. Steiniger in Ham-
burg e. R. — Hrn. Diac. M. Nicolai in
Mittweida e. R. — Hrn. Gustav Weiske
in Leipzig e. R. — Hrn. Prof. F. Ahlfeld
in Leipzig e. R.

Verlobt: Amtsrichter F. Busse in Cönnern
mit Laura Schellenberg in Gera. —
Rgl. Landrath Freiherr Richard v. Budden-
brock-Hettersdorf auf Wischdorf in Schleien
mit Elisabeth v. Herder in Weimar. —
Ritterguts-pächter Carl Hillig in Trachenau
mit Elisabeth Zepfer in Böhlen b. Röttha.
Gustav Krause mit Theresie Frege in Frei-
berg. — Louis Schmieder in Freibergsdorf
mit Anna Frege in Freiberg. — Kaufmann
Oswald Bahr in Leutersdorf mit Anna
Rehbrandt in Chemnitz. — Paul Richter in
Wurzen mit Meta Krug in Leisnig.

Vermählt: Braumeister Carl Robert
Ballmann mit Ida Helene Schulke in Nieder-
schöna bei Freiberg. — Arthur Wünsche mit
Eugenie Körner in Oberlehma. — Victor
Georgi mit Laura Spranger in Buchholz. —
Otto Adernann mit Hedwig Knoll in Auer-
bach i. V. — Amtsrichter Richard Bret-
schneider mit Clara Kürzel in Grimmitzschau.
Carl Zischernig mit Clara verw. Peters, geb.
Thürmer in Dresden. — Alfred Dreher mit
Gabriele Schöner in Dresden.

Gestorben: Frau E. verm. Revierför-
ster Graupner geb. Förster in Hartbau. —
Obergenarm a. D. Joh. Jos. Winter in
Döbeln.

Verlag von C. F. Kähler.
Verantwortlich für Redaction, Verlag und Druck
C. Kähler in Waldenburg.